

Kinderrechte 2014

Anleitung für die Lehrperson Zyklus 3 (7. – 9. Klasse)

„Zuflucht gesucht – Rachel* aus Zentralasien“ (5 Min.17)

**Rachel* ist ein biblischer Name hebräischer Herkunft und bedeutet *Mutterschaft*, die russische Form *Rachil* bedeutet Rat (Ratgeber) und Burg (Zuflucht).

Die Geschichte von Rachel ist eine wahre Geschichte. In der englischen Version spricht die richtige Rachel den Kommentar. Sie steht stellvertretend für viele junge Menschen aus Ländern Asiens oder Afrikas, die aus religiösen Gründen nach Europa flüchten mussten, um dort ein Leben mit den ihnen zustehenden Rechten zu führen.

Thematik

Das Recht auf Bildung, Wertediskussion, Bedeutung von Glaube und Religionsfreiheit

Lernziele

- Ausgehend von einer Zusammenstellung der 10 wichtigsten Kinderrechte überprüfen, welche Kinderrechte im Film vorkommen / nicht vorkommen
- Formulieren, was das Recht auf Bildung für Rachel bedeutet und was der Unterschied zur Situation in der Schweiz ist
- Eigene Haltung zur Schule einnehmen und diese erläutern können
- Eindrücke zur Filmsprache festhalten und bezüglich des Inhalts beurteilen

Material

- Film
- 10 grundlegende Kinderrechte UNICEF (siehe <http://kinderrechte.education21.ch>)
- Kinderfreundliche Version der Kinderrechte (siehe <http://kinderrechte.education21.ch>)
- Klebeband

Zeitbedarf

3-4 Lektionen. Es können auch nur einzelne Impulse ausgewählt werden.

Ablauf

Es empfiehlt sich, den Film zweimal anzuschauen, zum Beispiel mit entsprechenden Beobachtungsaufgaben.

Impuls 1

- Die kinderfreundliche Version der Kinderrechte ausdrucken und austeilen (siehe <http://kinderrechte.education21.ch>)
- In 2er Gruppen die nach eigener Ansicht die 10 wichtigsten Rechte aufschreiben. Hier geht es um eine Diskussion. Es ist kaum möglich eine Hierarchie zu erstellen.
- Herausfinden, welche dieser Rechte im Film vorkommen: zum Beispiel Erziehung, Religion, Freizeit, Familie, Sicherheit, Eine Liste mit zwei Spalten erstellen, in welchen schriftlich festgehalten wird, welche Rechte gewährleistet werden und welche nicht.
- Im Plenum eine Liste gemeinsam zusammenstellen. (Liste der 10 grundlegenden Kinderrechte als Hilfe aufhängen, siehe <http://kinderrechte.education21.ch>)
- Speziell das Recht auf Bildung ansprechen (Anfang und Schluss des Films): Was bedeutet dieses Recht für Rachel? Wodurch wird es eingeschränkt? Gibt es

Unterscheide zwischen hier und Zentralasien? In welchem Land könnte die Geschichte spielen?

- Länder in Asien aufzählen, in welchen Menschen wegen ihrer Religion oder aus politischen Gründen verfolgt werden (z.B. Iran, Saudi-Arabien, Afghanistan, Irak, Jemen, Nordkorea).
- Die Verfolgung aus religiösen Gründen ansprechen. Weshalb werden Christen in Zentralasien verfolgt? (siehe <http://kinderrechte.education21.ch>)
Mehr Informationen unter:
<http://www.helles-koepfchen.de/wissen/weltreligionen>
<http://de.wikipedia.org/wiki/Weltreligion>

Impuls 2

Ausgangspunkt: unsere eigene Situation, Wertediskussion

- Einen Bezug zu unserer eigenen Situation herstellen. Im Plenum diskutieren, was das Recht auf Bildung für mich bedeutet, welchen Stellenwert es für mich hat.
- **Positionenspiel / soziometrische Übung:** Im Schulzimmer wird auf dem Boden mit Klebeband eine Linie markiert. Am einen Ende wird „Ich stimme zu“ hingeschrieben, am anderen Ende „ich stimme nicht zu“. Die Lehrperson verliest anschliessend verschiedene Aussagen (durchaus auch polemische), zu denen sich die Schüler/-innen auf der Linie positionieren müssen. Die Lehrperson fordert einzelne Schüler/-innen auf, ihre Position zu erläutern. Anders positionierte Schüler/-innen können darauf reagieren und ihre eigene Position vertreten.
Mögliche Aussagen:
 - In der Schule lernt man nicht fürs Leben.
 - Die Schule ist ein Muss, nicht ein Recht.
 - Ich habe Glück, dass ich in die Schule darf.
 - Ich würde gerne auf mein Recht, zur Schule zu gehen, verzichten und etwas anderes machen.
 - Ich freue mich jeden Morgen, zur Schule zu gehen.
 - Ein Beruf macht es möglich, die Welt zu verändern.
 - Ohne Schule kann ich keinen Beruf erlernen.
 - Ich gehe gerne zur Schule wegen meinen Kamerad/-innen, wegen des interessanten Stoffes, wegen den Lehrer/-innen...

Impuls 3

Ausgangspunkt: Der Animationsfilm als spezielles Filmgenre (Medienerziehung)

- **Eindrücke zum Formalen** des Films im Plenum austauschen; z. B.:
Machart des Films (Bilder, Stimme, Textinhalt). In welchem Verhältnis stehen Bilder und Stimme? Wirkung eines Animationsfilms zu einem belastenden Thema: Wie wirkt der Kontrast der eher sachlichen Stimme der Sprecherin zu den emotionalen Bildern? Ist dies für mich die passende Form? Fühle ich mich angesprochen? Verniedlicht die Animation die Schwere des Themas?
- Andere Animationsfilme aufzählen und die darin dargestellten Themen.
- **Darstellung der Emotionen:** Austauschen, wie Emotionen im Film dargestellt werden, z.B. die Angst, wieder zurückgeschickt zu werden?
- **Erlebnisbericht** als filmische Form, ein schwieriges Thema darzustellen:
 - Überlegen, ob mir diese Form der Erzählung gefällt, ob ich mich emotional angesprochen fühle?
 - Selber Zeugenaussagen bei Schulkolleg/-innen oder bei Eltern oder Verwandten

zum Thema Recht auf Bildung sammeln (wie sehen andere ihre eigene Schulbiografie?) *Hier muss behutsam vorgegangen werden, falls z.B. Eltern von ausländischen Kindern kaum eine Schulbildung genossen haben.*

- Die englische Version kurz anspielen und den Originalkommentar der richtigen Rachel in Englisch hören www.bbc.co.uk/programmes/p00vdxp0.

Hinweis: Wer das Poster *1024 Ansichten* hat kann die Schüler/-innen darauf die Bilder aus dem Film „*Zuflucht gesucht – Rachel aus Zentralasien*“ suchen lassen.